

04-2-523 *Kleines Typenverzeichnis der europäischen Zauber- und Novellenmärchen* / Diether Röth. Im Auftrag der Märchenstiftung Walter Kahn. - Erw. 2. Aufl. - Baltmannsweiler : Schneider-Verlag Hohengehren, 2004. - 214 S. ; 23 cm. - ISBN 3-89676-818-2 : EUR 19.00
[8021]

Von Diether Röths *Kleinem Typenverzeichnis* ist die soeben erschienene erweiterte zweite Auflage anzuzeigen. Die Erstauflage von 1998, mit einiger Verspätung in *IFB* rezensiert,¹ hat sich für die Arbeit mit Märchentexten aus dem europäischen Raum seither als umfassend nützlich erwiesen. Das Buch besticht durch seine unprätentiöse Solidität und ist ein gut zu handhabendes (deutschsprachiges!), dazu preiswertes und handliches Nachschlagewerk gleichermaßen für den Erzählforscher und Volkskundler wie für den Märchenliebhaber und Pädagogen.

Die positive Resonanz war einhellig. Walter Scherf nannte den Band im *Märchenspiegel* eine beispielhafte Leistung.² Die tschechische Folkloristin und Mitarbeiterin der *Enzyklopädie des Märchens*, Dagmar Klímová, bekannte, jetzt habe sie ein praktisches Beispiel vor Augen, wie man in einer reduzierten Art so ein Verzeichnis realisieren könne. Andere Stimmen lobten die knappe und übersichtliche Anlage des Bandes und die damit verbundene Arbeitserleichterung, „war das Auffinden von deutschsprachigen Varianten vor Erscheinen dieses Werkes doch mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden“ (Sabine Wienker-Piepho). Daß das Verzeichnis deutschsprachig ist, wird mehrfach lobend hervorgehoben - allein durch Röths terminologisch einheitliche Übersetzung wurden eine Unzahl privater Konkordanzen und Zettelkästen von Profis und Amateuren der Märchenforschung überflüssig. Scherf weist in seiner Bewertung auf die Vielfalt der Einstiegsmöglichkeiten für den Benutzer hin, ein Gesichtspunkt, der auch von anderen Rezensenten hervorgehoben wird. „Auf den Stellenwert, den Diether Röth der Motivik beimißt, gründet der besondere Nachschlagewert seines Typenverzeichnisses“, erklärt er und betont, daß der Zugang in besonderem Maße über die Motivik erschlossen werde.

Der Benutzer sollte danach im Register des Bandes die den verzeichneten Märchentypen zugeordneten Motive finden und über sie motivgleiche oder -ähnliche Stoffe ausfindig machen können. Ein zufällig ausgewähltes Beispiel möge das illustrieren: *Drei Haare vom Bart des Teufels* (*KHM* 29 *Der Teufel mit den drei goldenen Haaren*). Röth wählt für seine Darstellung eine Verlaufsform, die vermutlich auf Europa beschränkt ist und bei der Teile der

¹ *Kleines Typenverzeichnis der europäischen Zauber- und Novellenmärchen* / Diether Röth. Im Auftrag der Märchenstiftung Walter Kahn. - Baltmannsweiler : Schneider-Verlag Hohengehren, 1998. - 213 S. ; 23 cm. - ISBN 3-89676-099-8 : DM 36.00 [5238]. - Rez.: *IFB* 00-1/4-309.

² *Märchenspiegel*. - 10 (1999),4, S. 128. - Die übrigen Anführungen aus Rezensionen, sofern nicht anders vermerkt, aus einer Blütenlese in *Märchenspiegel*. - 10 (1999),1, S. 7.

Erzählung fehlen, die in Aarne-Thompsons *Typenverzeichnis* (ATh 461)³ zusätzlich berücksichtigt worden sind. Die Motivliste bei ATh umfaßt 19 Eintragungen zu Typ 461. Davon entfallen bei Röth fünf, weil er die zu ihnen gehörenden Teile der Erzählung nicht aufgenommen hat. Sein Register enthält für dieses Märchen elf Einträge, denen 14 Motivangaben aus ATh gegenüberstehen. Vier von ihnen sind sachlich, wenn auch nicht sprachlich identisch. Sprachliche Identität kann, selbst abgesehen von möglichen Übersetzungsproblemen, ohnehin nicht erwartet werden, weil die Thompsonschen Motive systemgebunden sind, während Röth die Register Schlagwörter frei wählen konnte. Es stehen sich also etwa gegenüber die Bezeichnungen *Drei Haare vom Bart des Teufels* (Röth) - *Quest for three hairs from devil's beard* (ATh); oder *Nachahmung, fatale* (Röth) - *Foolish attempt of second man* (ATh). Das Märchen wird außerdem unter den Begriffen „Suchwanderung“, „Jenseitsreise“ und „Fragemärchen“ verzeichnet, Registereintragungen, denen ebenfalls ATh-Motive für diesen Text zugeordnet werden können (*Questions asked on way to other world* usw.). Das gilt auch für die übrigen Erzählmotive, bspw. „Fährmann“, „Freierprobe“, „Initiation“, so daß - mit zwei Ausnahmen, die sich auf eine bei Röth verzeichnete, bei ATh aber fehlende Variante beziehen - jedem im Typenkatalog genannten, englisch formulierten Motiv unseres Märchens ein deutscher Registereintrag bei Röth entspricht. „Der wissenschaftlich renommierte Bearbeiter garantiert für Zuverlässigkeit“ hatte Lutz Röhrich seinen Eindruck zusammengefaßt. Der kleine Vergleich macht deutlich, daß Röths mit frei gewählten Schlagwörtern arbeitendes Register durchaus mit Benennungen konkurrieren kann, die, wie die Motivbezeichnungen im ATh, aus einer Systematik übernommen wurden und deren Prägnanz, aber auch ihre gelegentliche Unbeweglichkeit besitzen.

Die zweite Auflage hat keine grundsätzlichen Änderungen erfahren, wohl aber eine merkliche Anzahl von Textkorrekturen. Die nach 1998 erschienene Literatur ist nur gelegentlich und nicht mit dem Trachten nach Vollständigkeit ergänzt worden. Aber was den Band gegenüber der Voraufgabe auszeichnet, ist die weitere Verbesserung des bereits vorzüglichen Registers. Die Anzahl der Registereingänge (der „Stichworte“) ist um 5 % auf 780 gestiegen, die der Registerausgänge (der „Verweisungen“) um 14 % auf 2087. Der Autor hat also nicht nur neue Registerbegriffe zusätzlich eingeführt, sondern den Text seines Buches noch einmal daraufhin überprüft, wieweit die bereits verschlagworteten Datensätze sich noch zusätzlich im Register verankern ließen. Bei vielen Autoren erfreut sich die Anlage und Pflege von Sachregistern nicht übermäßig großer Beliebtheit; hier haben wir die rühmliche Ausnahme. Röth hat zudem das Register dazu genutzt, einige zwar vorgeprägte, bis dato aber weniger geläufige Benennungen aus dem deutschen Märchenvokabular wieder in Erinnerung zu bringen, zum Beispiel *Abholwesen* für jenen Vogel oder jenes Zauberwesen, das den Helden aus

³ *The types of the folktale* : a classification and bibliography ; Antti Aarne's Verzeichnis der Märchentypen transl. and enl. by Stith Thompson. - 2. rev. - Helsinki, 1973. - (FF communications ; 184). - Die für 2004 angekündigte Neubearbeitung durch Hans-Jörg Uther lag dem Rezensenten noch nicht vor.

einem (zumeist in der Anderswelt gelegenen) Ort ohne Fluchtmöglichkeit befreit wie im *Erdmännchen* (**KHM** 91) oder im *Starken Hans* (**KHM** 166). Nennen könnte man auch das (natürlich übertretene) Verbot, einen bestimmten Raum zu öffnen, das der Autor im Manuskript mit der schönen Wortfindung *Kammertabu* bezeichnet, während die Druckfassung sich dann auf *Kammer, verbotene* beschränkt (*Blaubart*, ATh 312 u.a.).⁴ Man hat sich daran gewöhnen müssen, daß auch in der deutschen Erzählforschung derzeit Englisch als allein sinnvolle Wissenschaftssprache propagiert wird. Röth schreibt ein charaktervolles und sensibles Deutsch, das wenig Verwandtschaft mit dem wässerigen Konferenzenglisch oder dem unbehilflichen anglo-deutschen Pidgin mancher Fachvertreter hat.

Der Verlag hat leider gespart: Der feste Einband der Erstauflage ist der weichen Broschur gewichen, die sich nicht mehr plan aufschlagen läßt, und das kalkweiße Papier ist keine Augenweide. Aber auch noch unter diesen Auspizien ist das neuerliche Erscheinen des *Typenverzeichnisses* ein Grund zur Freude.

Willi Höfig

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁴ Der Rezensent dankt Dr. Diether Röth, Kassel herzlich dafür, daß er ihm das Korrekturmanuskript zur Verfügung gestellt hat.